

### Festakt zum 30. Jahrestag der demokratischen Neueröffnung



## Mit Elan weiter auf dem vor 30 Jahren begonnenen Weg

**UZ** 5. Februar 1976, Altes Rathaus. Zum Festakt aus Anlaß des 30. Jahrestages der demokratischen Neueröffnung der Leipziger Universität am 5. Februar 1946 haben sich das Sekretariat der SED-Kreisleitung mit seinem 1. Sekretär Prof. Dr. Horst Richter, die Leitungen der Universität und Massenorganisationen, Aktivisten der ersten Stunde, Veteranen, ehemalige Funktionäre, führende Wissenschaftler und verdienstvolle Absolventen sowie zahlreiche Gäste versammelt. Unter ihnen der Stellvertretende Minister für

Kultur Siegfried Wagner, der Generalkonsul der UdSSR in Leipzig Georgy Pawlowitsch Kynin, der Konsul des Generalkonsulats der VR Polen in Leipzig Zdzislaw Jowarski, das Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung Roland Witzel, das Mitglied des Sekretariats der SED-Stadtleitung und OBM der Stadt Leipzig Dr. Karl-Heinz Müller, der Leiter der Abt. Hoch- und Hochschulwesen der SED-Bezirksleitung Lothar Flecher und der Chef des Militärbezirks Leipzig der NVA, Generalmajor Handke.

In seinem Festvortrag (s. S. 3 der UZ) würdigte Rektor NPT Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann jenen 5. Februar 1946 als ein historisches Datum im Leben der Universität und hob besonders die allseitige Unterstützung und Hilfe der sowjetischen Genossen und die Verdienste der Aktivisten der ersten Stunde bei der demokratischen Neugestaltung der Alma mater Lipsiensis hervor. Er ordnete das Universitätsjubiläum ein in die Vorbereitung der KMU-Angehörigen auf den IX. Parteitag und betonte, daß die KMU „weiter auf dem von ihr am 5. Februar begonnenen Weg“ gehen werde, „dabei alle Anstrengungen unternehmend, um unter Führung der Kreisparteiorganisation den hohen Zielstellungen des IX. Parteitages zum Ruhme und zum Nutzen unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik gerecht zu werden“.

Zu einem Empfang im „Klub der Wissenschaftler und Kulturschaffenden“ hab der 1. Sekretär der SED-

Kreisleitung Prof. Dr. H. Richter in einem Toast den Zusammenhang hervor, der zwischen dem im Programmentwurf enthaltenen hohen Verpflichtungen für die Wissenschaft und dem 30jährigen Universitätsjubiläum besteht. Es gelte, nunmehr die konkreten Ziele, die sich aus den Dokumenten ergeben, ins Auge zu fassen.

In Anerkennung vorbildlicher Leistungen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und besonderer Verdienste um die sozialistische Entwicklung der KMU hatte der Rektor während des Festakts an folgende Persönlichkeiten die Ehrennadel der KMU verliehen: Roland Witzel, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung, Stv. des Vork. des Rates des Bezirkes und Vorsitzender der Bezirksplankommission; Dr. Karl-Heinz Blaurack, Stv. des OBM; Lothar Poppe, Kombi- und techn. Leiter des VEB GISAQ; Dr. Günter Rauh, „ND“; Berlin; Hans Baufeld, Aktivist der ersten Stunde, Bereichsleiter im „Klub“; NPT

Prof. Dr. Herbert Becker, ord. Professor an der Sektion Mathematik, seit 1946 an damaligen Mathematisches Institut; Prof. Dr. Gerhard Fenzlau, Direktor der Sektion Wirtschaftswissenschaften; Elisabeth Klein, Sekretärin an der Sektion Geschichte, seit 1945 an der Universität; Doz. Dr. Josef Paulus, Direktor für Planung und Ökonomie; Rudolf Petzold, seit 1937 als Präparator am ehemaligen Veterinär-Anatomischen Institut; Wolfgang Patzenhart, Orthopädie-Mechanikermeister, seit 1940 an der Orthopädischen Klinik; NPT Prof. Dr. Erich Strack, em. Professor mit Lehrstuhl für Physiologische Chemie; Johanna Weber, seit 1947 Sekretärin des Direktors der UFK; Prof. Dr. Gertrud Weidisch, em. Professor mit Lehrauftrag für Botanik; Melitta Werner, seit 1963 Bibliothekarin, später technische Angestellte, dienstälteste Mitarbeiterin der Sektion Physik. (Weitere Auszeichnungen siehe unten.)



Fotos oben: Rektor NPT Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann während seines Festvortrags (links); der Universitätschor unter der Leitung von Universitätsmusikdirektor Dr. Max Pommer (rechts).

Fotos unten: Zu den mit der Ehrennadel der KMU ausgezeichneten gehörten der seit 30 Jahren an der Augenklinik tätige Paul Müller, ihr heutiger Verwaltungsleiter und der seit 1936 als Operationspflieger an der gleichen Klinik arbeitende Willy Kuhn. NPT Prof. Heinz Such beim Verlesen der Erklärung von Nationalpreisträgern und Akademikern anlässlich des Jubiläums (v. l. n. r.).

Foto links unten: Lotte Martin, seit über 30 Jahren Bibliothekarin am Karl-Sudhoff-Institut, nimmt die Glückwünsche des Rektors zur Auszeichnung mit der Ehrennadel entgegen. Fotos: HFBS, Molsberger

### „FDJ und Hochschulwesen – Tradition und Verpflichtung“:



Norbert Gustmann hielt das Referat zur Traditionspflege der FDJ an der KMU. Links: Gesprächsrunde ehemaliger FDJ-Funktionäre. Fotos: HFBS

## Beispiel lebendiger Pflege der FDJ-Traditionen an der KMU

Anlässlich der Konferenz führte UZ ein Interview mit Genossen Norbert Gustmann, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

**UZ:** Vor der ersten Frage: Herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung mit der Ehrennadel der Karl-Marx-Universität! Die Konferenz „FDJ und Hochschulwesen – Tradition und Verpflichtung“ war in der FDJ-Geschichte unserer Universität bislang ohne Beispiel. Was waren Anlaß und Zweck dieser Veranstaltung? Wer waren die Teilnehmer der Konferenz?

**N. Gustmann:** Es gibt verschiedene Anlässe. Der erste Anlaß war die weitere Orientierung der FDJ-Grundorganisationen für die Vervollständigung der FDJ-Chronik. Zum anderen ging es uns auch darum, mit dieser Veranstaltung, die dem 30. Jahrestag unseres sozialistischen Jugendverbandes gewidmet war, die ehemaligen FDJ-Funktionäre an der Universität zu ehren und ihnen Dank für ihre geleistete Arbeit zu sagen. All dem entsprach natürlich auch die Zusammensetzung der Konferenz; es trafen sich die FDJler, die aktiv an der Chronik „Geschichte der FDJ“ arbeiten mit 60 ehemaligen FDJ-Funktionären der Universität. Herzlich begrüßte Gäste waren auch Genosse Prof. Dr. Horst Richter, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, weitere Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung sowie der Rektor

NPT Genosse Prof. Dr. Lothar Rathmann.

**UZ:** Die Diskussionsbeiträge der ehemaligen FDJ-Sekretäre Joachim Bibrack, Georg Sommer, Werner Hannig und der des Genossen Siegfried Wagner fanden auf der Konferenz ein interessiertes, ja begeistertes Publikum. Welche Möglichkeiten eines noch direkteren Kontaktes zur heutigen FDJ-Generation der Universität gab es im Verlaufe des Konferenztages noch?

**N. Gustmann:** Zuerst – der unmittelbare Kontakt der heutigen FDJ-Generation und der ehemaligen FDJ-Funktionäre ist für die Klassenmäßige Erziehung unerhört wichtig, schon allein deshalb, weil auch aus dem Verständnis der Klassenkampfsituation von damals sich logisch, klar und überzeugend die Aufgaben von heute ableiten, verstehen und lösen lassen. Ich glaube, daß es ein Beginn war, daß an allen FDJ-Gruppen, die gegenwärtig an der „Geschichte der FDJ“ arbeiten, am Nachmittag die ehemaligen Funktionäre zu Gast waren. Die erste Resonanz von den Grundorganisationen Medizin, Physik, Journalistik und Kunst/Gem. beweist, daß dieser direkte Kontakt sehr wichtig ist für das Verständnis der FDJ-

Arbeit von damals und natürlich auch für unsere heutige Tätigkeit im Jugendverband.

**UZ:** Genosse Gustmann, wie schätzt du den Erfolg der Konferenz ein, welche Impulse für die weitere FDJ-Arbeit wurden gegeben?

**N. Gustmann:** Das Ergebnis der Konferenz hat eigentlich unsere Erwartungen sogar übertraffen, es war also ein schöner Erfolg. Die Möglichkeiten des direkten Kontaktes zu den ehemaligen FDJ-Funktionären wollen wir auch in Zukunft nutzen. Verstärkt nutzen sogar, wobei diese Kontakte nicht mehr auf einer Konferenzebene dieses Ausmaßes vertieft werden. Wir denken z. B. daran, die FDJ-Funktionäre eines Jahrganges einzuladen und mit unseren FDJlern gezielt und systematisch die Erforschung der einzelnen Jahrgänge zu vertiefen. Die Konferenz hat gezeigt, daß wir bereits zahlreiche Fakten gesammelt haben, uns aber noch die genaue Kenntnis dessen fehlt, was eigentlich an Erlebnissen und Erfahrungen hinter diesen Fakten steht. Hier werden wir verstärkt arbeiten, denn es ist außerordentlich wichtig, daß die Traditionen unserer FDJ-Grundorganisationen auch personalisiert wurden.

### Unser Beitrag zur Delegiertenkonferenz

Doz. Dr. sc. Werner Schmidt, GO Physik

Wir haben in den vergangenen Monaten eine für unsere Grundorganisation große Zahl Studenten, junge Arbeiter und Wissenschaftler in die Reihen der Partei aufgenommen. Jeder der Kandidaten kam mit der erklärten Absicht, seine politischen und weltanschaulichen Erkenntnisse als künftiger Genosse verstärkt in Aktion umzusetzen. Neben dem Studium des Programmentwurfs und der Direktive widmen unsere Kandidaten besonders auch dem Entwurf des Parteistatuts große Aufmerksamkeit, legt er doch die Pflichten und Rechte der Parteimitglieder dar, erläutert die Leninischen Normen des Parteilebens und erklärt die Dialektik zwischen Kollektivität der Leitung und der persönlichen Verantwortung des einzelnen Genossen.

Diese Diskussion, der Kandidatenauftrag, die Unterstützung durch Bürgen, Parteigruppe und Grundorganisation führen die Kandidaten unmittelbar in die konkrete Parteiarbeit ein.

Eine wichtige Aufgabe für die Delegiertenkonferenz der Kreisparteiorganisation der Karl-Marx-Universität sehen wir daher in der Verallgemeinerung der guten Erfahrungen bei der Arbeit mit den Kandidaten, die für uns einen hohen Stellenwert besitzen muß, sowie zu methodischen Fragen der Partei-

arbeit insgesamt. Damit tragen wir zur Stärkung der Kampfkraft unserer Partei bei.

Dozent Dr. W. Kulak, GO Wirtschaftswissenschaften

Ich bin überzeugt, daß der kollektive Erfahrungsaustausch auf der Delegiertenkonferenz unserer Kreisparteiorganisation wertvolle Anregungen zur schöpferischen Auswertung und Realisierung der programmatischen Aufgaben des IX. Parteitages geben wird. Deshalb gebe ich als Hochschullehrer und APO-Sekretär mit großen Erwartungen zur Delegiertenkonferenz. Wir kommen aber auch nicht mit leeren Händen. Zahlreiche Verpflichtungen sind das Ergebnis unserer bisherigen Ausarbeit. So gibt es ein gemeinsames Forschungsprojekt mit dem VEB GISAQ zur Intensivierung der Leistung sozialer Prozesse im Betrieb, das zusätzlich in das Forschungsvorhaben aufgenommen wurde, um es bis zum IX. Parteitag zu realisieren.

Prof. Dr. Annelore Berger, GO ZLO

Die Abteilung Hochschulmethodik wurde, in Auswertung der Beschlüsse des VIII. Parteitages zur Erhöhung des Niveaus der Lehre an Hochschulen, unmittelbar nach dem VIII. Parteitag gegründet. Wichtige konzeptionelle Arbeiten zu Gegenstand und Aufgaben der Hochschulmethodik wurden 1975 weitgehend abgeschlossen und sie wer-

den gegenwärtig zur Veröffentlichung vorbereitet.

Die Mitarbeiter der Abteilung erarbeiteten gemeinsam mit Fachwissenschaftlern für drei Fachgebiete Programme zur hochschulmethodischen Qualifizierung der Lehrkräfte an Universitäten und Hochschulen der DDR aus, die unter unserer Leitung bis zum IX. Parteitag erprobt werden. Einen Höhepunkt unserer wissenschaftlichen Arbeit bilden weiterhin das III. Hochschulmethodische Kolloquium im Juni 1975. Beide Aktivitäten trugen und tragen wesentlich dazu bei, daß

– enge Verbindungen zu Wissenschaftlern verschiedener Sektionen geknüpft wurden,

– zahlreiche Fachwissenschaftler in die Erarbeitung der Ergebnisse aktiv einbezogen wurden,

– die Ergebnisse direkt und unmittelbar in die Ausbildungsarbeit der beteiligten Sektionen einbezogen wurden.

Die Dolmetschertrainingsanlage im Seminarengelände wird wöchentlich 40 Stunden für die Lehre genutzt, die Lehrerseminare im gleichen Gebäude wurden wöchentlich 110 Stunden und zum Teil darüber eingesetzt. Zur noch besseren Nutzung der audiovisuell-technischen Arbeitsmittel und zur Mittlereinparung wurden von Mitarbeitern der Abteilung bisher 70 Neuererorschläge unterbreitet und zum überwiegenden Teil realisiert.